

Kasuiten, den heiligen Alfons, enge sich anschließt, wird immer großen Anklang finden. Freilich wird es auch nie an solchen fehlen, denen eine andere Einteilung, Methode und Begründung besser gefällt.

Die neuen Erlässe Roms wurden sorgfältig berücksichtigt. Unberücksichtigt blieben die Dekrete der S. C. de Religiosis vom 7. September 1909 und 4. Jänner 1910 bei Lösung der Frage: *ad quid teneatur, qui vovit religionem, si e novitiatu dimittatur* (Bd. I, S. 427, Sp. 2). Vgl. Theol.-prakt. Quartalschrift 1911, S. 613 f) Ob die Bd. II, S. 59, Sp. 2 sub 1^o gegebene Erläuterung zum Dekret über die häufige Kommunion der Intention desselben entspricht?

Angaben von Literatur jüngerer Zeit sind spärlich. Am Schluß des Abschnittes über den tierischen Magnetismus und den Spiritismus ist verwiesen auf Perrone: *de virtute religionis* (Bd. I, S. 177). Perrone reicht heute nicht mehr aus.

Nach Merinus ist es nicht erlaubt, an Abstinenztagen Fischottern, Biber und Bläßenten zu essen, weil der Aquinate definiert: *nomine carnis intelliguntur omnia animalia in terra viventia ac respirantia, quae calidum sanguinem habent* (Bd. I, S. 406, Sp. 2). Eine Anzahl von Autoren gestattet dessenungeachtet den Genuß der genannten Warmblüter. Nicht Definitionen entscheiden hier, sondern die Gewohnheit. Die Bezeichnung der Delgefäße mit O. C. oder O. und Ch. oder C. (Bd. II, S. 232, Anm. 2) schützt vor Verwechslung nicht.

Linz.

Dr Karl Frühstorfer.

- 4) **Theologia moralis fundamentalis** complectens tractatus de actibus humanis, de legibus, de conscientia, de peccatis. Cura et studio Alexandri Sweens, seminarii in Haaren (dioec. Buscoducensis) professoris. Editio altera ab auctore recognita. Haaren prope Oisterwijk. 1910. (XVIII et 514 pg.).

Man merkt dem Buch seine Heimat an: wiederholt nimmt es Bezug auf holländische Verhältnisse, auf Bestimmungen des holländischen Rechtes. Aber auch solche praktische Bemerkungen enthält das Buch nicht wenige, die es für die Allgemeinheit nützlich machen.

Auffällig in einem Lehrbuch der Moralthologie ist die Behandlung des *Placetum regium* (S. 132—135), ferner die Angabe der Bestandteile des *ius Romanum* (S. 165 f) und des *ius Canonicum* sowie die Zitierweise des letzteren (S. 169—171).

Dem Abschnitt de legibus wurde als Appendix eine ausführliche Erklärung des 3. und 4. Gebotes des Dekaloges angefügt — entgegen der allgemeinen Gewohnheit, den Dekalog in der speziellen Moralthologie durchzunehmen.

Da Sweens' Werk vor dem *Motuproprio* „*Supremi disciplinae*“ erschien, steht es in der Feiertagsfrage noch auf dem vorpianischen Standpunkt (S. 276). Im Traktat de conscientia versichert der Verfasser, in Bouters' Bahnen wandelnd, mit großer Verve den *Aquiprobabilismus*. Das Titelblatt verunfaltet der Druckfehler: *de peccatis*.

Linz.

Dr Karl Frühstorfer.

- 5) **Theologia pastoralis**. Auctore Josepho Alberti, S. Theol. et U. J. Doctore. Romae, typographia artificum a S. Joseph (via S. Prisca 8—9). Quinque partes. L 9.50. (Jedes Bändchen einzeln käuflich.)

Der Verfasser dieser fünfteiligen Pastoraltheologie, ehemaliger Pfarrer, dann Professor der Dogmatik und Moral in Acquapendente und gegenwärtig Auditor S. Romanae Rotae, verfügt über ein reiches theoretisches